

Lieder zum Gottesdienst: Allerheiligen 2024 B

Lied zur Eröffnung: 542,1.2. Ihr Freunde Gottes allzugleich

Kyrie: beten

Gloria:172 Gott in der Höh

Lied zum Zwischengesang: 802,1.2 Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt

Credo: 458 Selig seid ihr

Lied zur Gabenbereitung: 470.1.4. Wenn das Brot, das wir teilen

Lied zum Sanctus: 380,2. Alles, was dich preisen kann

Vater unser: beten

Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 823,1.2. Wo Menschen sich vergessen

Kommunion: spielen

Schlusslied: 479,1-3 Eine große Stadt ersteht

Allerheiligen 2024 B

Der Herr, der uns die Heiligen als Vorbilder im Glauben geschenkt hat, er sei mit euch!

Liebe Mitchristen,

ja, es ist ein Fest der Freude, das wir heute feiern dürfen. Wir feiern die Heiligen, die großen Männer und Frauen der Kirche.

Wir feiern die namenlosen Heiligen, zu denen wir auch unsere verstorbenen Angehörigen zählen dürfen.

Und als Getaufte dürfen wir auch uns zu den Heiligen zählen.

In dieser Freude dürfen wir Gottes Sohn loben und ihn in unserer Mitte grüßen:

**Herr Jesus,
du hast Menschen in deine Nachfolge gerufen.
Herr erbarme dich unser**

**In deinen Heiligen hast du uns Vorbilder im Glauben geschenkt.
Christus erbarme dich unser**

**Durch das Geschenk der Taufe sind auch wir zur Heiligkeit berufen.
Herr erbarme dich unser**

Der barmherzige Gott erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, er stärke uns im Glauben und in der Liebe und führe uns hin zum ewigen Leben. Amen

Tagesgebet:

Rufender Gott,

du hast die Heiligen berufen, deinem Sohn zu folgen und Zeugnis zu geben von deiner Liebe und Weite.

In diesem Gottesdienst feiern wir die Heiligen.

Du hast auch uns in deine Nachfolge berufen und du willst unsere Berufung stärken.

Du begleitest uns auf den Wegen unseres Lebens und Glaubens.

Dafür preisen wir dich und dafür danken wir dir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen

Lesung: 1 Joh 3,1-3

Evangelium: Mt 5,1-12a

Kv.: Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott Schauen.

Fürbitten:

Jesus, du großer Heiliger – gegenwärtig in unserem Herzen und in unserer Mitte. Mit unseren Bitten kommen wir zu dir:

- **Viele deiner Heiligen heute sind arm. Wir beten für alle, die in materieller Armut leben müssen.
Christus höre uns**
- **Viele deiner Heiligen heute trauern. Wir beten für alle, die um einen geliebten Menschen trauern und die keinen Trost finden.**
- **Viele deiner Heiligen wenden keine Gewalt an, leiden aber unter Gewalt. Wir beten für alle, die an Leib und Seele Gewalt erleiden – im Krieg, im Terror, in diktatorischen Regimen.**
- **Viele deiner Heiligen heute hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Wir beten für alle Menschen, die an Leib und Seele tiefe Wunden in sich tragen.**
- **Viele deiner Heiligen heute sind barmherzig. Wir beten für alle Menschen, die in Krankenhäusern, Pflege- und Altenheimen wertvolle Dienste tun und deine Liebe zu den Menschen bringen.**
- **Viele deiner Heiligen heute haben ein reines Herz. Wir beten für alle Menschen, die im alltäglichen Leben Zeugnis geben von deiner Liebe.**
- **Viele deiner Heiligen heute stiften Frieden. Wir beten für alle Menschen, die sich um Frieden mühen – in den Familien und zwischen den Völkern weltweit.**

- **Viele deiner Heiligen heute werden um der Gerechtigkeit und ihres Glaubens willen verfolgt. Wir beten für alle, die wegen ihres Glaubens, ihre Hautfarbe, ihrer politischen Einstellung benachteiligt und verfolgt werden.**
- **Deine Heiligen haben ihr Leben vollendet in deiner Hand. Wir beten für unsere Verstorbenen, für jene, die uns lieb und teuer sind und waren, aber auch für jene, an die niemand mehr denkt.**

**Jesus, du weißt, was wir im Herzen tragen. Höre und erhöere uns – jetzt und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.
Amen.**

Text nach der Kommunion:

Der Verfasser des Johannesbriefs sagt:

Als Kinder Gottes werden wir Gott ähnlich sein, wenn er kommt.

In der Taufe

**hast du uns als deine geliebten Kinder angenommen,
als Sohn Gottes,
als Tochter Gottes.**

In der Eucharistie

**nährst du uns mit deinem Wort
und mit deinem Fleisch und Blut.**

**Im Leben werden wir geprägt
und gestärkt,
dir immer ähnlicher zu werden.**

**Kinder Gottes sind wir
und werden wir
immer mehr.
Gott sei Dank.**

Text nach der Kommunion:

Silja Walter schreibt:

**Sie waren arm,
unsere heiligen Brüder und Schwestern.
Sie wollten nichts haben
als dich.
Ihr ganzes Begehren
war, dir zu zu gehören.
Christus.**

**Sie waren reich,
unsere heiligen Schwestern und Brüder,
denn sie aßen dein Mahl.
Da ging deine Herrlichkeit nieder,
dein Reich,
und wohnte in ihnen.**

**Auch wir essen wieder.
Sprich auch zu uns:
Ich bleibe in euch.
Christus**

Liebe Mitchristen,

haben Sie einen Lieblingsheiligen oder eine Lieblingsheilige?

Und was ist es, das Sie an ihnen besonders anzieht?

Ist es

Die Liebe zu allem, was lebt, bei **Franz von Assisi**,

Der Blick für Arme und Benachteiligte bei **Elisabeth von Thüringen**,

oder die beharrliche Suche nach der letztgültigen Wahrheit bei **Edith Stein**

Der Gedanke des „ora et labora“ beim heiligen Mönchsvater **Benedikt**
oder das „Gott allein genügt“ bei **Theresa von Avila?**

Was immer es sein mag, das uns fasziniert an den Gestalten der Heiligen:

Es spricht eine Sehnsucht in uns an, einen Wunsch nach mehr,
nach vertieftem Leben,

nach mehr Gottesnähe,
als wir in unserem Alltag erfahren.

Die Heiligen – sie haben etwas erreicht,
wonach wir uns sehnen,

sie haben gefunden, was wir in unserem Leben
noch suchen und erhoffen,

vielleicht aber auch nie zu erreichen glauben,
denn wir sind ja keine Heiligen ...

Doch Lesungen und Evangelium des heutigen
Tages sprechen eine andere Sprache:

***„Die Liebe, die der Vater uns geschenkt hat,
macht uns zu Kindern Gottes, zu Heiligen ...***

***Zwar ist noch nicht offenbar geworden, was wir
sein werden,
aber wir wissen,
dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er
offenbar wird,
denn wir werden ihn sehen, wie er ist“.***

Dass der Mensch Abbild Gottes und ihm ähnlich
ist,
das steht am Anfang der Geschichte Gottes mit
den Menschen,

auch am Anfang seiner Geschichte mit jedem und jeder von uns –

und ebenso wird am Ziel der Geschichte stehen, dass wir ihm ähnlich sind, dass wir selbst heilig sind.

Vergessen wir nicht Gottes Heiligen Geist, den wir seit unserer Taufe und Firmung in uns tragen.

Es ist seine Gabe an uns; Mit seinem Geist sind und werden wir ihm ganz ähnlich.

Aber was heißt das „ihm ähnlich werden“, „ihm ähnlich sein“?

Was heißt „heilig sein“?

Die orthodoxe Kirche kennt und schätzt die Tradition der Ikonen:

Diese Bilder illustrieren nicht einfach, sondern sie wollen eine Botschaft ausrichten;

sie wollen den, der sie betrachtet, mit einer anderen Wirklichkeit in Verbindung bringen.

Jesus selber ist das Bild, er ist das Bild Gottes;

Er sagt von sich zurecht.

**„Wer mich gesehen hat, der hat den Vater
gesehen.“**

Das Bild, das Gott sich vom Menschen gemacht hat, dieses Bild hat Jesus vollendet, und die Seligpreisungen sind eine Beschreibung dieses Bildes.

Sie sind in erster Linie eine Beschreibung Jesu selber:

Er selber ist der Arme vor Gott,
er ist es, der trauert über die Realität der Welt,

er ist der Sanftmütige und derjenige, der hungert
und dürstet nach der Gerechtigkeit,
er ist der Barmherzige und der Friede selber.

Wer sich auf ihn und seinen Weg einlässt, der wird erfahren,
wie sich dieses Leben im eigenen Leben entfaltet.

Dass Jesus in uns Gestalt annimmt,
dass er sich uns schenkt im Brot des Lebens und
anklopft an die Tür unseres Herzens,

das ist das eigentliche Geheimnis unserer
Heiligkeit,

Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.

Die Heiligen, große und kleine, bekannte und Unbekannte wollen ihrerseits nichts anderes sein **als Bilder Jesu Christi;**

Als Bilder, die immer auf den Herrn verweisen, auf seine Heiligkeit, die die Liebe selber ist.

So ist das Fest aller Heiligen nicht ein Tag, der uns den Abstand zwischen Himmel und Erde bewusst machen will,

sondern es ist das Fest unseres eigenen geretteten und geliebten Lebens.

Es ist eine Einladung an uns alle, uns einzulassen auf die Heiligkeit, die uns von Anfang an geschenkt ist,

und die jede und jeden von uns zum Bild der Liebe Gottes machen will.

Wo dieses Bild Gottes immer lebendiger wird, da schrecken wir auf und werden wir zugleich ganz still:

denn dann spüren wir, wie nah unser Gott uns doch auch in unseren Mitmenschen begegnen kann.

Wie sehr er Bild ist in uns und unseren Nächsten, überall dort, wo wir ihm immer ähnlicher werden,

wo wir uns erfüllen lassen von einer Liebe, die keine Grenzen und Schranken mehr kennt.

Dort bauen wir schon heute an einer neuen Stadt, an einem himmlischen Jerusalem,

das uns alle erwartet und das wir ganz tief in unserem Herzen heute schon ersehnen. Amen